

Pensionsplanung mit Gold

In der Schweiz ist das Vorsorgesystem klar geregelt, und für die meisten Bürger:innen stellt die zweite Säule den Hauptbestandteil der Altersvorsorge dar. Dieser Artikel beleuchtet – ohne Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben – die Auswirkungen verschiedener Sparpläne auf den eigentlichen Zweck der Pensionsplanung, nämlich die fortlaufende Deckung der Lebenshaltungskosten ohne Lohnarbeit. Dabei wird das Schweizer Rentensystem nicht in Frage gestellt, sondern es werden Hinweise gegeben, wie freiverfügbares Sparvermögen im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen am sinnvollsten angelegt werden können. Es gilt zu untersuchen, welche der möglichen Anlageformen sich am besten eignen, um in verschiedenen Lebensphasen stabile Werte zu erzielen und die Lebenshaltungskosten zu decken.

Aufgrund der Datenverfügbarkeit wird die langfristige Betrachtung anhand der USA vorgenommen, die zwar nicht eins zu eins auf die Schweiz übertragbar ist, aber eine hinreichend genaue Approximation für einen Transfer auf das Schweizer System darstellt. Schweizer:innen sparen im Durchschnitt etwa 17% ihres Einkommens für die Rente, was als Annahme für die Berechnung berücksichtigt wurde. Auf dieser Basis kann untersucht werden, welche Sparart die sichersten Ergebnisse für eine gedeckte Rente in einem stabilen Umfeld liefert. Die Themen der Geldwertinstabilität und grösserer Systemkrisen werden in diesem Kontext nicht adressiert.

Die zentrale Frage lautet nun, mit welcher Anlageform die Lebenshaltungskosten am sichersten gedeckt werden können:

- Sparen in Fiat-Geld respektive weiteren Nominalwerten
- Sparen durch Investitionen in beispielsweise einen Aktienkorb
- Sparen in Form von physischem Gold
- Kombination von Investitionen und Gold

Um das Modell so anschaulich wie möglich zu gestalten, beginnt der Einkommenszeitraum im Jahr 1955, als der oder die Anleger:in 25 Jahre alt ist, und erstreckt sich bis 1995, wenn er oder sie im Alter von 65 Jahren in Rente geht. Die Rentenausgaben beginnen im Alter von 66 Jahren und dauern bis zum Alter von 90 Jahren an, also bis zum Jahr 2020.

Das bedeutet, dass für die Berechnung eine Sparzeit von 1955 bis 1995 angenommen wird, gefolgt von einer Auszahlungs- und Kapitalverzehrphase der Rente von 1996 bis 2020. Diese historische Periode gilt als eine der stabilsten – insbesondere in den USA, die als globale Führungsmacht hohe Stabilität und attraktive Renditen erwirtschaften konnten. In sozio-ökonomisch weniger stabilen Phasen konnte bislang nur das Sparen in Gold eine angemessene Rente garantieren.

Für die Schätzung der Lebenshaltungskosten werden die Haushaltsausgaben als Approximation in die Berechnung einbezogen. Dabei werden die Kosten sowohl in Fiat-Geld als auch in Gold angegeben. Es kann davon ausgegangen werden, dass – obwohl die Lebenshaltungskosten nicht in Gold bezahlt werden – der entsprechende Betrag von Gold in Fiat-Geld umgetauscht werden kann. Es zeigt sich, dass sich der durchschnittliche Einkaufskorb über die Zeit in Fiat-Geld gemessen exponentiell verteuert. In Gold gemessen gibt es zwar Schwankungen, diese unterliegen jedoch keinem langfristigen Trend. Das bedeutet, dass mit einer gewissen Menge Gold die Haushaltsausgaben stets gedeckt werden können, während dies bei Fiat-Geld nicht gewährleistet ist.



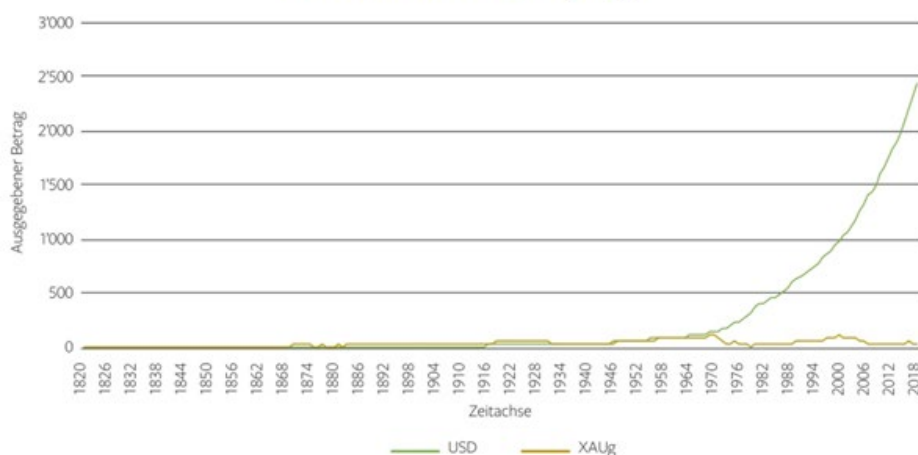
Andreas Hablützel

Hablützel ist seit der ersten Stunde der Degussa Goldhandel in der Schweiz deren CEO. Zuvor war er für die UBS, ZKB und die Credit Suisse Gruppe tätig in Zürich, Genf und New York. Seit 2020 ist Hablützel zudem CEO der beiden Degussa Tochterfirmen Degussa Metales Preciosos in Madrid und Sharps Pixley in London.

HAUSHALTS-AUSGABEN

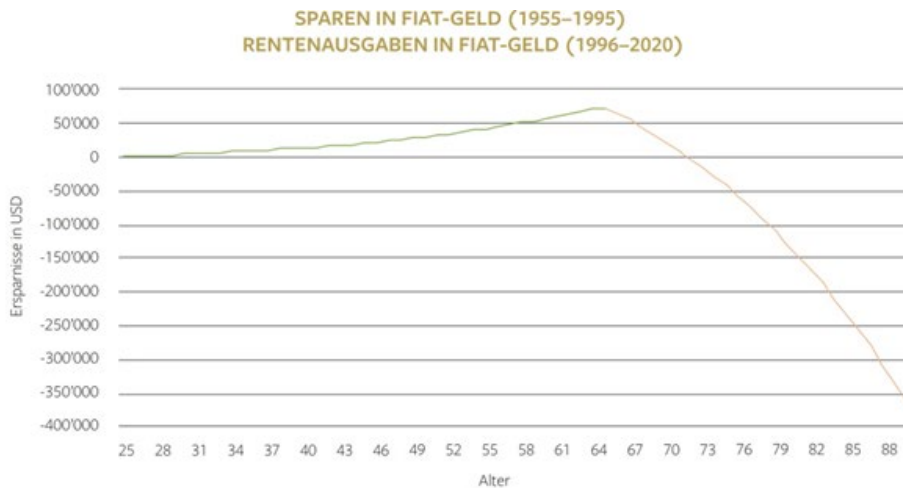
Jahr	Essen als % vom Einkaufskorb	Durchschnittlicher Einkaufskorb	in Gramm Gold
Vor 1920	41%	\$ 16	23g
1950	32,5%	\$ 65	58g
1960	26%	\$ 100	90g
1970	22,6%	\$ 170	55g
1990	19,4%	\$ 500	35g
2000	16%	\$ 850	90g
2020	8,9%	\$ 2'400	43g

MONATLICHE HAUSHALTS-AUSGABEN IN USD UND GRAMM GOLD (XAUg)

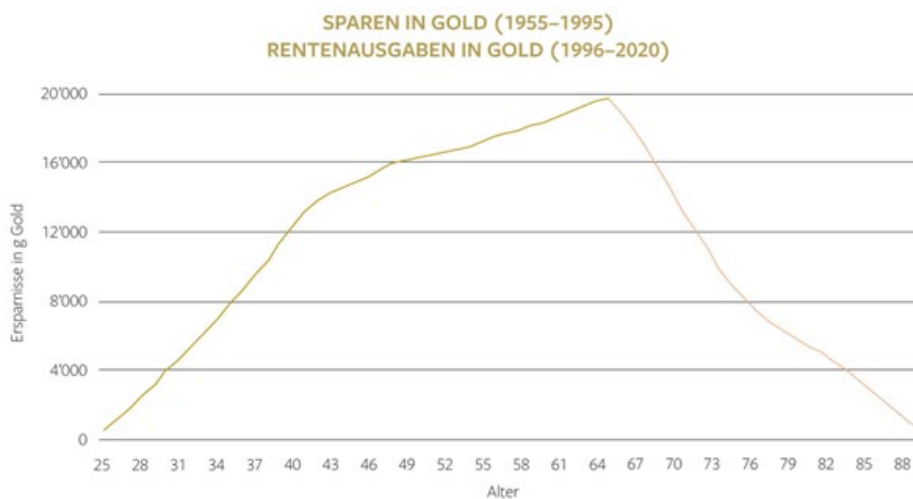


Die nachfolgend vorgestellten Berechnungen bieten einen vergleichenden Rahmen, um die Unterschiede bei der Vorhersage zukünftiger Ausgaben in Gold im Vergleich zu denen in Fiat-Währung zu bewerten. Die Berechnungen zeigen, dass die auf Gold lautenden Ausgaben weitaus preisstabiler sind als die auf Fiat-Währung lautenden Ausgaben, die im letzten Jahrhundert exponentielle Anstiege verzeichneten. Dies deutet darauf hin, dass bei der Planung künftiger Ausgaben ein Modell in Form von Gold eine höhere Sicherheit für Spar- und Investitionspläne in der Gegenwart bietet. Gold profitiert von der zugrundeliegenden monetären Instabilität durch einen starken Anstieg des Goldpreises, während Fiat-Ausgaben unter der monetären Instabilität leiden, die zu einem starken Preisanstieg von Gütern und einer raschen Erosion der Ersparnisse führt.

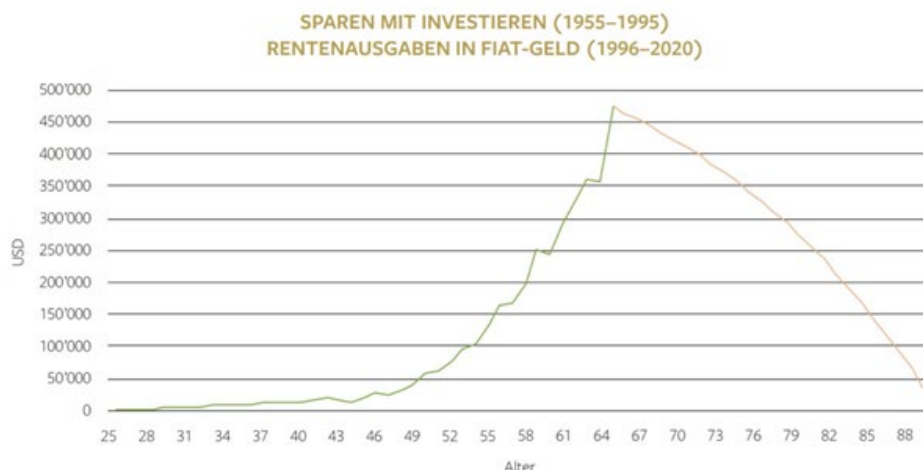
Das Sparen in Fiat-Geld bietet prinzipiell keine ausreichende Rentenvorsorge. Bereits nach wenigen Jahren, etwa im Alter von 76 Jahren, wäre einem Rentner oder einer Rentnerin das Geld ausgegangen. Hauptverantwortlich dafür sind die nahezu stetig positiven Teuerungsraten. Auch wenn die Teuerung in den USA in den letzten Jahren moderat war, kann eine reine Fiat-Geld-Sparstrategie die Lebenshaltungskosten für eine durchschnittliche Lebenserwartung nicht decken.



Hingegen zeigt die Berechnung deutlich, dass ein Sparplan in physischem Edelmetall ausreicht, um die Rentenausgaben über eine normale Lebenserwartung hinweg zu decken. Die spezifische Periode oder mögliche Krisen spielen dabei eine untergeordnete Rolle, da sich Gold auch in instabilen Zeiten als resilient gegenüber Geldwertverwerfungen erwiesen hat.



Die Untersuchung des Einflusses eines passiven Investitionsplans auf die Rentenersparnisse zeigt, dass der oder die Anleger:in trotz der Vorteile von Gewinnen in starken Wachstumsperioden durch mildernde Faktoren behindert wird. Die Märkte könnten vor dem Eintritt in den Ruhestand stark rückläufig sein, sodass der Anleger oder die Anlegerin nicht genügend Zeit und Kapital hat, um das für die Rentenausgaben erforderliche Volumen wieder zu erreichen. Zudem muss das Kapitalvolumen zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand gross genug sein, damit die durchschnittlichen Marktgewinne die für die Rentenausgaben entnommenen Beträge übersteigen. Gelingt es dem Anleger oder der Anlegerin, diese beiden Grundlagen zu sichern, muss die Gesamtinflation während der gesamten Rentenphase unter 10 % bleiben, da sonst die Ersparnisse wieder aufgezehrt werden.



**Glänzend investiert.
In physisches Gold
von Degussa.**

Mehr erfahren

Verkaufsgeschäfte:
Bleicherweg 41 • 8002 Zürich
Quai du Mont-Blanc 5 • 1201 Genf

Degussa
GOLD UND SILBER.

ANZEIGE

Nichtsdestotrotz gibt es Zeiten, in denen ein Engagement am Markt mit Wachstumsvorteilen für das Anlageportfolio einhergeht. Daher ist es ratsam, einen objektiven Plan zu erstellen, der eine Optimierung zwischen Gold als Wertaufbewahrungsmittel und Investitionen als Wachstumspotenzial vorsieht. Zur effektiven Umsetzung eines Anlageplans, der die Rentenausgaben stabilisiert, die Kaufkraft während einer Wirtschaftskrise sichert und das Anlageportfolio für den generationenübergreifenden Vermögenstransfer strukturiert, sollten Anleger:innen in Erwägung ziehen, Gold und Silber in verschiedenen Grössenordnungen zu halten. Dies ermöglicht flexible Ausgaben je nach den Erwartungen an das zukünftige Umfeld.



Angesichts des gesetzlich verordneten Zwangssparens in vorgegebenen Anlageformen, wie es bei der zweiten Säule der Fall ist, sollten zumindest die freiverfügbaren Mittel möglichst in Gold alloziert werden, um insgesamt ein stabiles Portfolio für die Rente zu erhalten. Der relativ hohe Anteil an festverzinslichen Anlagen in einem Pensionskassenportfolio mag zwar der kurzfristigen Vermögensstabilität genügen, ist jedoch in der Regel nicht ausreichend, um die Lebenshaltungskosten über die gesamte Lebenserwartung hinweg zu decken.

Selbstverständlich sind diese Aussagen stark pauschalisiert und müssen auf jeden individuellen Fall angepasst werden. Dennoch lässt sich allgemein sagen, dass die durchschnittliche Goldallokation der Schweizer Bürger:innen mit knapp 100 Gramm aus sicherheitsspezifischen Überlegungen viel zu niedrig ist.

«BÖRSE TO GO»

Unser Marktbericht zu aktuellen Trends in den Märkten, Indices und Konjunktur. Frische News und Einschätzungen zu Aktien, Anleihen und anderen Assetklassen wie Rohstoffe und Gold.

Online abrufbar unter

www.ntg24.de

ZÜRCHER GOLDBRIEF

Wenn Sie Fragen zu unseren Briefen und Themen haben, können Sie uns gern eine E-Mail schreiben.

info@zuercher-boersenbriefe.ch

Der ZÜRCHER GOLDBRIEF erscheint monatlich. Der Inhalt dient zur persönlichen Information und ist nicht zur Veröffentlichung oder Weitergabe an Dritte bestimmt. Die Wiedergabe sämtlicher Artikel, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags zulässig. Alle Urheber-, Verlags- und weitere Nutzungsrechte bleiben beim Verlag. Alle Meldungen, Auskünfte und Empfehlungen erfolgen nach bestem Wissen. Eine Haftung kann jedoch nicht übernommen werden.

Bildnachweis Header:
©pure-life-pictures - stock.adobe.com

IMPRESSUM:

EMH News AG, Essen
Zweigniederlassung Egg
Dorfplatz 5
8132 Egg
Schweiz
Tel. CH: +41 (0) 44 545 62 90
Tel. DE: +49 (0) 201 8906 3040
E-mail: info@zuercher-boersenbriefe.ch
Website: www.zuercher-boersenbriefe.ch
Verantwortlicher Redaktor: Mikey Fritz